

REGION



Die fünfeckigen Gebäude werden auf der Ostseite des «Sennhofs» erbaut. Ende 2017 sollen diese bezugsbereit sein. ZVG

Jetzt werden die Diamanten geschliffen

Vordemwald Im Beisein von Gästen und Bewohnern erfolgte der Spatenstich zum 25-Millionen-Projekt des «Sennhofs»

VON KATRIN FREIBURGHaus

Es ist der Startschuss für eines der grössten Bauprojekte der Gemeinde Vordemwald überhaupt - die Erweiterung des Pflegeheims Sennhof für 25 Millionen Franken. Rund 60 geladene Gäste waren der Einladung zum Spatenstich am Dienstagmittag gefolgt. Darunter auch Regierungsrätin Susanne Hochuli (Grüne), welche eine besondere Beziehung zum «Sennhof» in Vordemwald pflegt. Als sie 2009 drei Wochen im Amt war, sei sie erstmals an einem Spatenstich gewesen - und zwar auf dem «Sennhof». «Jetzt, siebeneinhalb Jahre später, wo meine Zeit als Regierungsrätin dem Ende zugeht, mache ich den letzten regierungsrätlichen Spatenstich auch wieder auf dem «Sennhof», sagte Susanne Hochuli begeistert. Für sie schliesse sich damit der Kreis.

Regierungsrätin Hochuli betonte, dass die Erweiterung des «Sennhofs» ein Schritt in die richtige Richtung sei und sie ermutigte die Verantwortlichen des Pflegeheims Sennhofs während den Bauarbeiten die Bodenhaftung nicht zu verlieren,

130

Betten wird das Pflegeheim Sennhof künftig haben. Durch die Erweiterung «Zukunft Sennhof» kommen 25 neue Betten hinzu.

www.zofingertagblatt.ch

Weitere Fotos in unserer Bildergalerie

den Weitblick zu behalten und das gesteckte Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Rezeptbuch geschrieben

Bereits 2013 wurde mit der Planung begonnen. Die Erweiterung in Form von zwei fünfeckigen Häusern, welche einem Diamanten ähneln, überzeugte die Verantwortlichen am meisten. «Unter der Bauleitung von Daniel Pauli haben wir gemeinsam unser Rezeptbuch für das Projekt «Zukunft Sennhof» geschrieben», sagte Pflegeheimleiter Urs Schenker. Da und dort habe zwar noch etwas

nachgewürzt werden müssen, doch die Rezeptur stimme. Hektor Luder, Verwaltungsratspräsident der Pflegeheim Sennhof AG, betonte, dass man durch diese Erweiterung auch wirtschaftlich und wettbewerbsfähig bleiben wolle.

Mit drei Glockenschlägen erinnerte Urs Schenker an jene drei Hammerschläge, mit denen Gründer Friedrich Däster am 22. April 1896 kundgetan hatte, dass der Grundstein für die einstige Rettungsanstalt für Knaben Sennhof gelegt worden ist. Gleichzeitig ist es an diesem Spatenstich der Startschuss für das Projekt «Zukunft Sennhof». Am 3. Oktober werden die Bagger auffahren, das ehemalige

Heimleiterhaus wird abgerissen. An dieser Stelle, auf der Ostseite des Sennhofs, werden die beiden Gebäude errichtet. Auf zwei Stockwerken entstehen neue Einzelzimmer, so, dass das Pflege-

heim künftig über 25 Betten mehr verfügt. «Durch diese Erweiterung können die meisten der Doppelzimmer in Einzelzimmer umgewandelt werden», erklärt Schenker. Damit könne den künftigen Bedürfnissen entsprochen werden. Zudem

werden eine Tagesstätte und verschiedene Therapieräume realisiert.

«Bauerei» als Herausforderung

«Ziel ist, dass die Neubauten Ende 2017 bezogen werden können», sagte Urs Schenker. Anschliessend wird nebst der Küche auch der Wohnbereich 5, welcher in die Jahre gekommen ist, saniert. Der Umbau des Schloss-Cafés und ein neuer Erlebnisgarten stehen ebenso auf dem Bauprogramm. Bis 2019 sollten alle Arbeiten abgeschlossen sein. «Die grösste Herausforderung ist, den laufenden Betrieb während der Bauzeit sicherzustellen, ist Heimleiter Schenker überzeugt. Der Hauptfokus liege dabei auf der Sicherheit. Für die Bewohner bedeute die «Bauerei», welche mit Lärm verbunden ist, auch Abwechslung zum gewohnten Alltag.

Damit die Sennhof-Verantwortlichen über genügend Energie verfügen, brachte Gemeindeammann Max Moor symbolisch eine grosse Tasche, gefüllt mit Isostar, Schokolade und Traubenzucker, mit und sagte abschliessend: «Ich wünsche alles Gute, gutes Gelingen und viel Erfolg.»



Die Seelsorger Margrith Muoth und Ruedi Schmid haben vor dem Spatenstich den Boden gesegnet.



Nicht nur die geladenen Gäste schauten dem Spatenstich mit Interesse zu, sondern auch einige Sennhof-Bewohner.



Regierungsrätin Susanne Hochuli mit Heimleiter Urs Schenker (l.) und Sennhof-Verwaltungsratspräsident Hektor Luder (r.).